

Newsletter des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation der Universität zu Köln

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, Tor, Tor, Tor...!

Was es sonst noch zu sagen gibt, lesen Sie im neuen Newsletter.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Werner Schlummer

Zukunft Klosterstraße

Die Würfel sind gefallen. Bei aller aktuellen Anspannung wegen der Raumprobleme, mit denen die Universität insgesamt zu kämpfen hat, gibt es ein wenig Entspannung – zumindest Verlässlichkeit, was die Zukunft des Gebäudes 221 (Klosterstraße) anbelangt. In der letzten Departmentversammlung des auslaufenden Sommersemester erläuterte Prof. Boenisch die aktuellen Pläne. Der bestehende Mietvertrag mit der Caritas, Vermieter des Gebäudekomplexes, wurde für zehn weitere Jahre verlängert. Damit verbunden ist eine umfassende Grundsanierung, die gleich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit in diesem Sommer startet. Für das Department eröffnen sich damit verlässliche Perspektiven. news



Kanalgeflüster

Auf Berufspendler lauern so manche Überraschungen oder gar Gefahren. Nehmen wir den möglichen täglichen Fall der Kollegen aus der Klosterstraße. Auf ihrem Weg in Veranstaltungsräume in der Frangenheim- oder Gronewaldstraße nutzen sie die herrliche Strecke am Kanal entlang. Beschaulich, naturverbunden und idyllisch. Wenn da nicht manchmal die tieffliegenden Enten wären. Scheinbar wild geworden, rücksichtslos und ohne empathisches Geschnatter schießen sie am Kopf des Berufspendlers vorbei. Der kann sich nur wundern – und mit erhöhtem Adrenalinspiegel die Schrecksekunde Revue passieren lassen. So ist sie, die Natur: eigenwillig und ungebremst. Der Mensch ist da meist anders gestrickt. Er versucht, Unwägbarkeiten zu regeln. Für Berufspendler der Uni gibt es da ein neues Instrument. Es senkt den Adrenalinspiegel enorm und hält die Widrigkeiten des Alltags sehr gut im Zaum. Sein Name: Parkraumbewirtschaftung. Bleibt zu hoffen, dass die Idylle der Lindenthaler Kanäle zukünftig nicht durch wild gewordene Parkrowdys aufgeschreckt wird. wer

Fortsetzung: Positionspapier Inklusion

Department diskutiert in Riehl mit Vertretern der Fachgruppe Erziehungs- und Sozialwissenschaften

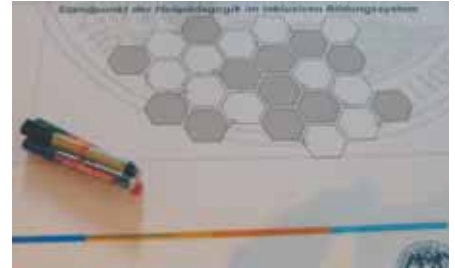
Der Vormittag war drei Gastvorträgen gewidmet, der Nachmittag hatte vor allem Workshop-Charakter. Insgesamt ging es beim 4. Pädagogischen Tag des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation Ende Juni ein weiteres Mal um die Diskussion der aktuellen und herausfordernden Thematik Inklusion. Für das Department war diese Veranstaltung ein weiterer Schritt, das mittlerweile im Entwurf vorliegende Positionspapier zur Inklusion dem Abschluss näher zu bringen.

Im Rahmen des aktuellen Inklusions-Diskurses innerhalb des Departments hatten drei Kolleginnen und Kollegen aus der Fachgruppe Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät und andere geladene Gäste ihre Beteiligung am 4. Pädagogischen Tag zugesagt. In der Riehler Jugendherberge, die bereits zum dritten Mal als günstiger Veranstaltungsort für die Department-Diskussion diente, brachten Prof'in Dr. Argyro Panagiotopoulou, Prof. Dr. Kersten Reich und Prof'in Dr. Ursula Stenger durch ihre drei Gastvorträge spannende Impulse zum Thema Inklusion ein.

Interdisziplinäre Impulse

Es waren ganz unterschiedliche Akzente, die von den drei Vortragenden aus der Nachbar-Fachgruppe gesetzt wurden. Während Prof'in Panagiotopoulou vor allem die Thematik Mehrsprachigkeit und Inklusion im Kontext Bildung und Entwicklung in der frühen Kindheit – im Sinne des Schwerpunktes ihrer Professur – als inklusionsrelevant in den Mittelpunkt stellte, zeigte Prof. Reich Perspektiven von Inklusion auf, die er anhand der geplanten Inklusiven Universitätsschule (IUS) skizzierte. Diese Kölner Universitätsschule startet mit der Grundschule bereits zum Schuljahr 2015 und eröffnet damit vielfältige Möglichkeiten, inklusive Schulerfahrungen zu sammeln, zu erforschen und gleichzeitig Lehramt-Studierende zu qualifizieren.

Prof'in Stenger vertiefte elementarpädagogische Aspekte, indem sie im Kontext von Inklusion vor allem die Bedeutung von Beratung unterstrich: bezogen auf Eltern, auf



Am Nachmittag ging es vor allem in Tischgruppen (Fotos unten) darum, Standpunkte der Heilpädagogik zur Inklusionsthematik zu sammeln und auf Postern (Foto oben) zu systematisieren.

Fotos: W. Schlummer

ambulante Beratung von Fachkräften und bezogen auf gezielte Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals. Mit Blick auf die Kollegen im Department Heilpädagogik unterstrich Stenger, dass immer im Zentrum stehen sollte, wie heilpädagogische Expertise im Prozess der Inklusion wirksam werden könne.

Im Austausch am Nachmittag verdeutlichten Department-Kollegen, dass besonders hinsichtlich des außerschulischen Bereichs das Entwurfspapier zur Inklusion noch „butterweich“ sei und einer weiteren Konturierung bedürfe. Den aktuellen Diskussionsstand wird die sechsköpfige Redaktionsgruppe zum Positionspapier einarbeiten. Die Department-Kollegen gaben der Redaktionsgruppe einen entsprechenden Auftrag und bedankten sich gleichzeitig mit lang anhaltendem akademischem Applaus für die bisher geleistete Arbeit.

Fortsetzung des Austauschs

Den begonnenen interdisziplinären Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Organisationseinheiten der Fakultät wird das Department fortsetzen. Unter anderem soll dies geschehen im Rahmen des 5. Pädagogischen Tages, der zu Beginn des Wintersemesters stattfinden wird. Die eigene Positionierung – und damit verbunden die Klärung des Selbstverständnisses des Departments – zum Thema Inklusion soll dann einen vorläufigen Abschluss finden. Bis dahin ist auch noch zu klären, wer genau die Adressaten des Positionspapiers sein werden. wer



□ Aus der Fakultät

5 Jahre UnserCampusGrün

Mit einem kleinen Jubiläumsfest, Attraktionen auf dem Campus und im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät beging der seit fünf Jahren bestehende Verein UnserCampusGrün Anfang Juni diesen besonderen Anlass. Dekan Hans-Joachim Roth (2. v.li.) und Fakultätsgeschäftsführerin Sabine Domhan (li.) nahmen sich viel Zeit, um sich mit der Vorsitzenden Dr. Renate Mann (2. v.re.) und ihrer Stellvertreterin Anne Klug über das Engagement auszutauschen und sich vor allem dafür zu bedanken. Zur Sprache kam dabei auch, dass dringende praktische Unterstützung für die Pflege der bestehenden Beete benötigt wird. Das kleine Team des Vereins hofft sowohl auf studentische Hilfe als auch auf zupackende Hände von Kolleginnen und Kollegen der Fakultät. news



Tolle Stimmung beim HumFestival

Wahrlich Festival-Charakter hatte, was am 2. Juli hunderte Studierende und andere Gäste auf den Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät lockte. Schon zum dritten Mal fand das „HumFestival“ statt – ein großes Open-Air-Konzert mit vielen Bands. Unter anderem mit von der Partie: Cat Ballou. Die Fans bedankten sich mit viel Applaus. Foto: W. Schlummer



□ Aus den Arbeitsbereichen

Kölner Beiträge im hohen Norden

Es sind die Traditionstreffen, die ihren festen Platz im Kalender haben. So findet seit über 30 Jahren an Fronleichnam die KLGH statt, die Konferenz der Lehrenden für Geistigbehindertenpädagogik an wissenschaftlichen Hochschulen in deutschsprachigen Ländern. In diesem Jahr hatte Prof. Dr. Eberhard Grüning in die Universität Flensburg eingeladen. Rund fünfzig Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung in den hohen Norden gefolgt, um im Rahmen der 36. KLGH das Thema „Geistigbehindertenpädagogik für inklusive Bildung“ zu be-



Forschungssymposium präsentiert wissenschaftliche Methodenvielfalt

Ein gemeinsames Forschungssymposium führten der Deutsche Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl) und der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten e.V. (dbs) Ende März bereits zum dritten Mal durch. Kooperationspartner und Mitveranstalter war in diesem Jahr der Lehrstuhl Pädagogik und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen – vertreten durch Prof'in Dr. Stenneken und Dr. Sandra Neumann, die das Symposium organisierte.

Im Repräsentationsaal des Departments in der Klosterstraße kamen über 130 SprachtherapeutInnen/LogopädInnen, ProfessorInnen, WissenschaftlerInnen und Studierende aus dem In- und Ausland zusammen, um im Rahmen des Symposiums Präsentationen aktueller Ergebnisse aus hochqualitativen Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen der verschiedenen Studienstätten engagiert zu diskutieren.

Das diesjährige Thema „Wissenschaftliche Methodenvielfalt in sprachtherapeutischer und logopädischer Forschung und Praxis“ wurde eindrücklich durch Beiträge zur Grundlagen-, Evaluations- und Therapiefor-

Schwerpunkt „Kooperation und Beratung“ beim 3. Fachtag

schung hervorgehoben. Dabei stellten auch Preisträger des dbs-Förderpreises 2014, des dbl-Nachwuchspreises 2013 und -Forschungspreises 2012 sowie aus der Projektförderung 2013 des dbl ihre Arbeiten vor.

Es war bereits der 3. Baustein innerhalb der Veranstaltungsreihe „Wir machen uns auf den Weg! – Werkstatt Inklusion“. Beim diesjährigen gemeinsamen Fachtag der Lernwerkstatt der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit dem Verband Sonderpädagogik e.V. RV Köln ging es Mitte Mai um „Kooperation & Beratung“. Dr. Klaus Fitting-Dahlmann, Leiter der Lernwerkstatt, begrüßte dazu über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Repräsentationsaal der Klosterstraße. In seinem Eröffnungsvortrag stellte Prof. Dr. Stephan Ellinger (Universität Würzburg) zum Thema „Pädagogische Beratung – beratende Pädagogik: Skizze einer zentralen Handlungsform“ sein Modell der kontradiktischen Beratung und dessen Bedeutung für inklusive Settings vor. In den nachfolgenden acht Workshops tauschten die Teilnehmer fundierte Theorie- und Praxisinformationen zur Tagungsthematik aus. news

arbeiten. Zwei Kölner Beiträge hatte die dreitägige Veranstaltung: Prof'in Dr. Barbara Fornefeld brachte das Thema „Schülerinnen und Schüler mit hohem Unterstützungsbedarf in einer kleinen Schullandschaft“ ein. Und Dr. Werner Schlummer – gemeinsam mit Ute Schütte, Humboldt-Universität zu Berlin – präsentierte das Thema „Schülermitverantwortung und inklusive Herausforderungen“. news

In seinem Eröffnungsvortrag stellte Prof. Dr. Wolfram Ziegler, Leiter der Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie (EKN) der LMU München, das Standardmodell zur Unterscheidung von Aphasie, Sprechapraxie und Dysarthrie kritisch in Frage.



Freuten sich über ein gelungenes Forschungssymposium (v.l.n.r.): Prof. Dr. Wolfram Ziegler, Prof. Dr. Prisca Stenneken, Dr. Sandra Neumann, Prof. Dr. Michael Wahl (dbs), Katrin Schubert (dbs) und Christiane Hoffschildt (dbl).

In den daran anschließenden Vorträgen kamen breitgefächerte Themen wie z. B. die Evaluation von Wortgenerierungsleistungen, Dysarthrie bei infantiler Cerebralparese und das vorsprachliche Kommunikationsverhalten bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung zum Tragen. Im nächsten Jahr findet das Forschungssymposium in Berlin statt. news



Auch in den Pausen gingen die Diskussionen und der kollegiale Austausch weiter.

□ Publikationen

Kißgen, R. / Heinen, N. (2014): Trennung, Tod und Trauer in den ersten Lebensjahren. Begleitung und Beratung von Kindern und Eltern. Klett-Cotta, Stuttgart, 256 S., EUR 37,95. ISBN: 978-3-608-94864-6

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSdP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 1.500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>